

kein Mensch

kennt dieses

Versteck

DIE FLUCHT DER UNTERNEHMERFAMILIE
SCHOENING AUS DER DDR

Ausstellung

VERLÄNGERT
bis 10. September 2017



Museum Pankow

12. Mai 2017, 18 Uhr

Zeitzeugengespräch mit Professor Dr. Richard Schröder

Der Theologe und Philosoph Richard Schröder erlebte als Kind eines selbständigen Apothekers in Frohburg (Sachsen), mit welcher Härte die DDR gegen selbständige Unternehmer vorging. Er erinnert sich an die Angst seines Vaters Dr. Gideon Schröder vor den Einschüchterungsmaßnahmen der Wirtschaftsverwaltung und der Finanzbehörden, aber auch an seine eigene schwierige berufliche Entwicklung in der DDR.

1. Juni 2017, 19 Uhr

Vorstellung des Katalogs zur Ausstellung durch Matthias Roch (Autor) und Zeitzeugengespräch mit Uwe Schoening und Ursula Strozynski

Uwe Schoening verbrachte seine Kindheit bis zur Fluchtentscheidung seiner Eltern im Herbst 1955 in Pankow. Die Flucht, deren Vorgeschichte in der Ausstellung »Kein Mensch kennt dieses Versteck« ausführlich dokumentiert wird, trennte Uwe von seinen Freunden und seinem liebsten Spielplatz im Garten des Hauses Tschaikowskistraße 46. Seit 1987 gehören Haus und Garten der Pankower Künstlerin Ursula Strozynski. Sie fand sechzig Jahre nach der Flucht zufällig einen Brief und andere Hinterlassenschaften der Familie Schoening in einem Wandversteck und gab mit dem Fund den Anstoß für diese Ausstellung.

15. Juni 2017, 19 Uhr

Vorträge von Dr. Frank Ebbinghaus und Matthias Roch

Dr. Frank Ebbinghaus hat intensiv Motive und Methoden der Verdrängungspolitik der DDR gegenüber den Inhabern privater Betriebe erforscht. Er zeigt auf, wie widersprüchlich sich die DDR-Mittelstandspolitik in der 1950er und 1960er Jahren darstellte. Welche Fallzahlen erzwungener Geschäftsaufgaben allein für den heutigen Stadtbezirk Pankow abgeschätzt werden können, wird Matthias Roch ergänzen.

Veranstaltungsort: Museum Pankow, Ausstellungshalle, Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin

Infos: www.berlin.de/museum-pankow

Eine Ausstellung des Bezirksamtes Pankow von Berlin, Amt für Weiterbildung und Kultur, FB Museum/Bezirkliche Geschichtsarbeit gefördert durch die Bundestiftung Aufarbeitung

